

## Hs II 431

## Allgemeine Daten

Signatur	
↳ neu	Hs II 431
Typ	Handschrift
Formtyp	Kodex
Bearbeiter	Sobieroj
Eigner	Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Lizenz	CC BY-NC 4.0
MyCoRe ID	KOHDArabicMSBook_manuscript_00002110
erstellt am	2017-10-04T14:41:35.236Z
letzte Änderung	2019-03-29T06:40:55.254Z

## Inhaltliche Beschreibung und Geschichte der Handschrift

Sprache	Arabisch
Schrift	Arabisch
Datum	
↳ Abschrift	17. Muḥarram 1076/30. Juli 1665, ein Donnerstag (panğšanba)
Titel	
↳ wie in Hs.	ar de Koran
Vollständigkeit	vollständig
Textanfang wie in Hs.	de A (Bl. 3b): Sure 1,1ff.
Thematik	Korantext
Randvermerke / Glossen	de An den Rändern Einteilungsbezeichnungen (‘ašar, ḥizb, ġuz’ [letztere sind z.T. mit Ziffern versehen]) und nachgetragene Verse (z.B. Bl. 50a) bzw. Versteile (z.B. Bl. 97a, 147a); sağda-Vermerke (Bl. 160a, 175a, 190b etc.) korrigierende (z.B. Bl. 6b, 21a [von fremder Hand], 40a, 45a, 66b et saepe) und kommentierende (Bl. 10a, in Rot) Glossen
Einträge/Stempel	de Auf dem Rücken ein Etikett mit der Aufschrift Liber arabicus ex Bibliotheca Budensi. Al Coran usw. Bl. 3a Besitzervermerk des Mainzer Jesuitenordens (Collegii Soc.tis Jesu Mogentiae) bzw. von Thüngen (Ex Liberali Munificentia Excellentissimi et Per Illustris ... Thüngen 1692) Bl. 2b orientalischer Stempel (Serḥadd (?) Muṣṭafā ... 15) Bl. 415a Stempel der Stadtbibliothek Mainz

## Äußere Beschreibung

Blattzahl	de 415
Blattformat	de 14,5x20,5 cm
Anmerkungen	de Rotbrauner Lederband mit Goldpressung (auf den Deckeln eine mit Blüten und Ranken gefüllte Mandorla und geschweifte Eckstücke mit entsprechendem Dekor; Umrahmung aus einem S-Band, um das eine Linie gezogen ist) und Klappe (hier in kleineres, rundes Ornament) Der Spiegel von Hinter- und Vorderdeckel durch buntes Marmorpapier bezogen Auf dem Rücken, in einer goldgepressten Kartusche, die Formel lā yamassuhū illā l-muṭahharūna („nur die Reinen berühren ihn“; Sure 56/79) Leer Bl. 1, 2b Bl. 2a Federproben In der ersten Öffnung Umrahmung des Schriftspiegels und der darin enthaltenen Felder durch rote Doppellinien

	<p>Rote Hervorhebungen: Dreipunkthaufen und Scheiben als Verstrenner; Surenüberschriften (Surename, Anzahl der Verse); Aussprachebezeichnungen: Buchstaben (ḍād, ṭā, ḡīm, lā, nūn), isolierte Ausdrücke (mauṣūl, qat') und ausformulierte Anweisungen (Bl. 134b, 135a, 137b)</p> <p>Die Schreibung einzelner arab. Ausdrücke an den Rändern (sağda-i farz, sağda-i sunnat, sağda-i wāğib etc.) weist auf eine türk. Provenienz der Hs. hin Bl. 413b Schreibverse, beginnend: yā qāri'a l-ḥaṭṭi bil-'aini yanzuruhū Bl. 414b niyat aṣ-ṣaum (Türkisch!) überschriebene Notiz mit einem Gebet, das vor dem Fasten zu sprechen sei Bl. 414a ein weiterer türk. Paratext über Gebetsformeln, die bei den kultischen Niederwerfungen (sağda) zu rezitieren seien</p>
Textspiegel	de 10x15 cm
Zeilenzahl	de 13